

Haare über dem Gesicht, kurze Beine und ein Bauch, der fast am Boden streift

Der Taiskirchner Johann Helml züchtet Schottische Hochlandrinder – mit Erfolg

TAISKIRCHEN. Für Johann Helml sind Haare, die das ganze Gesicht bedecken, kurze, stämmige Beine und ein Bauch, der sich bis in Bodennähe wölbt, ein Schönheitsideal. Hemls Hobby ist das Züchten von Schottischen Hochlandrindern. „Damit habe ich mir einen Bubentraum erfüllt. Ich wollte schon immer diese Rinder züchten. 2006 habe ich den Plan umgesetzt“, erzählt der 45-Jährige.

Seiner aus zehn Tieren bestehenden Herde geht es ausgezeichnet. Die Tiere können ins Freie, wenn sie wollen, können im nahen Bach baden und wenn es heiß ist, verziehen sie sich in den kühlen Wald. Als Futter gibt es nur Gras und Heu, „alles in Bio und ich züchte nicht für den Schlachthof, sondern zur Weiterzucht.“ Und das mit Erfolg: Bei „Schönheitsbewerben“, also Tieraussstellungen, hat Helml schon erste Preise eingheimst. „Ausschlaggebend sind der Körperbau, die Kopfform, wobei Augen, Maul ein schönes Dreieck ergeben sollen. Die langen Haare über das ganze Gesicht und das gesamte Haarkleid, die ebenmäßigen Hörner, die nicht „langhaxerten“ Beine, der Buch, der bis in Bodennähe reichen soll und noch mehr“, erklärt der Züchter.

Charakter ist entscheidend

Gut, dass Birgit Helml Friseurin ist, sie ist bei Ausstellungen für das Striegeln zuständig. Für die Zucht ist freilich auch der Charakter von Bedeutung. Hemls Zuchtstier aus Dänemark, das 1000-Kilo-Bröckerl „Ask“ ist gutmütig, auch wenn es ratsam ist, ihm mit Respekt zu begegnen. Amadeus, ist der jüngste Spross der Herde und erst seit ein paar Tagen auf der Welt. Mutter Curtney kümmert sich um das Junge, das knapp ein Jahr gesäugt wird. „Ich mache das aus Liebe zum Tier. Wenn ich Zuchttiere verkaufe, überzeuge ich mich, dass sie einen guten Platz bekommen, und das kann in Österreich oder auch außerhalb sein. Über eine ARGE werden die Tiere übers Internet angeboten“, sagt der Taiskirchner.

Ein gutes Zuchttier kann schon einmal an die 3.000 Euro kosten. Die Tiere sind pflegeleicht, robust, brauchen kaum einen Tierarzt und dürfen ihr Leben artgerecht

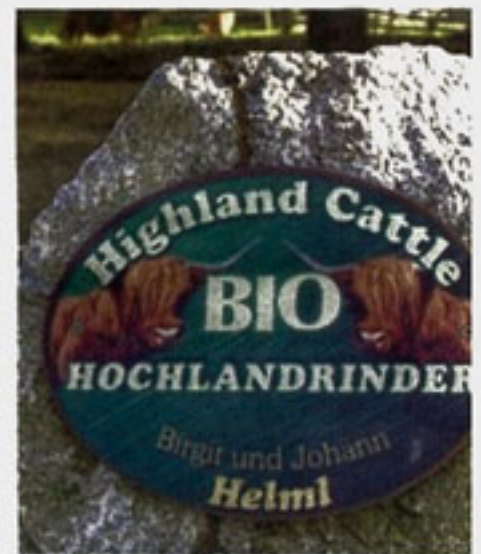


Der Taiskirchner Johann Helml ist Züchter aus Leidenschaft.

Fotos: Gerd Rabe



Zuchtstier „Ask“ wiegt 1.000 Kilo.



Das Hofschild der Helmls

SCHOTTISCHES HOCHLANDRIND – EINE BESONDERE RASSE

„Ich wollte schon immer diese Hochlandrinder züchten. 2006 haben ich den Plan umgesetzt.“

Johann Helml, Züchter



Schottisches Hochlandrind wird auch Highland Cattle oder Kyloe genannt, und ist eine Rasse des Hausrindes. Sie war die älteste registrierte Viehrasse, die ersten Tiere wurden 1884 registriert. Das Schottische Hochlandrind stammt aus dem Nordwesten Schottlands und von den Hebriden, wo sie seit Jahrhunderten durch natürliche Selektion die ihr zugeschriebenen Eigenschaften entwickelt hat. Das kleinwüchsige Hochlandrind gilt als gutmütig, robust und langlebig, es eignet sich für die ganzjährige Freilandhaltung auch auf für schwere Rinder ungeeigneten Böden. Es liefert mittelrahmige Milch und cholesterinarmes Fleisch. **Info:** www.highland-beef.at

„Ich züchte aus Liebe zum Tier. Wenn ich Zuchttiere verkaufe, überzeuge ich mich auf jeden Fall, dass sie einen guten Platz bekommen.“

Johann Helml, Züchter

verbringen. Allerdings ist ihr Fleisch auch sehr begehrt. Helml schlachtet nur jene Tiere, die nicht zur Zucht geeignet sind, und da sind nur sehr wenige. „Das Fleisch zeichnet sich dadurch aus, dass es sehr feinfasrig, arm an Fett und Cholesterin, dunkel in der Farbe und hervorragend im Geschmack ist“, sagt der Züchter. Wenn man die friedliche Herde vom Küchenfenster aus beobachtet, hofft jeder Tierfreund, dass hoffentlich kein Schlachttier dabei ist. (rab)